

Und so hab ich Gesellschaft ihm geleistet,
wie ich das rechtens fand.

Hesse: Ein hoher Herr?

Wächter: Ein hoher Herr, nach seinem Wort zu schließen,
das wunderbarlich glatt dem Mund entquoll.

Er sprach von Mond und Sternen, Promenaden,
vom süßen Reiz der Nacht, da andre schlafen.
Sprach auch vom Badenland. Ich meinte erst:
der Herr sei etwas siech im Oberstüblein.

Hesse: Um Gottes Willen! Hüt' Er seine Zunge!

Hat Er den Herrn verletzt, soll Er es büßen.

Kein Zweifel — ach, es war der Prinz von Baden.

Wächter: Ein Prinz? O jeh, das hätt' ich nicht vermeint,
obgleich —

Hesse: Scher Er zum Teufel sich! verstanden?

Er bringt mich wahrlich noch um Rang und Orden!
(Wächter hinaus. Hesse schreitet nachdenklich auf und ab.
Es klopft.)

Hesse: Herein!

(Strolch tritt ein, ein Taschentuchbündel verlegen in der Hand
drehend.)

Hesse: Was will der Stromer hier? Kann er nicht lesen,
daß Betteln hier verboten? Pack er sich!

Sofort! rasch, rasch! Sonst laß ich ihn verhaften.

Hier ist die Bürgermeisterei, jedoch
kein Nachtsyl für Stromer, Gauner, Strolche.

Strolch, plötzlich aufschauend, ihn verklärt betrachtend:

Sprich weiter, lieber Hans! Du bist entzückend!
So feurig-groß im Zorn!

Hesse: Verwegner! Schurke!

Strolch: Entzückend! Wie als Bub, als Kantor Kloppe
dir deine Höstein spannte, weil du, weil ich,

weil wir die reifen Äpfel ihm gestohlen.

Wie grimmig schrieft du auf, ganz Blut und Feuer!

Und wie wir dann in dunkler, stiller Nacht
vor Kantors Fenster schlichen und durch Klopfen,
durch Kratzen, Wiehern ihn als Geister schreckten,
und wie wir dann —

Hesse: Allmächt'ger großer Gott,
seid Ihr nicht Blasphas Gustel?

Strolch: I nu freilich!

Hesse: Barmherziger! Wenn die Gemeind erfähr,
daß du, daß ich — nein, nein, das darf nicht sein.

Du mußt verschwinden, Gustel! liebster Gustel!

Doch, daß du siehst: ich bin kein Undankbarer,
— hier hast du einen Taler! Und nun fort!

Strolch: Pfui, Hans! — Ich bin kein Bettler. Komm
als Händler.

Hab Fische zu verkaufen, ja — Forellen.

Recht preiswert. Stück um Stück nur einen Groschen.
(Er packt sein Taschentuch aus.)

Hesse: In diesem Nasentuch? Mir kommt ein Brechen.

Strolch: Je nun, man hat nicht immer gleich ein
Körbchen!

Hesse: Und dann: ich wett', die Fische sind gestohlen.

Strolch: Gestohlen? Lieber Freund, sie sind gefunden!

Hesse: Im Erlengrund, am Weiber meines Teiches?

Strolch: Ganz recht. Doch sag, wie hast du dies erraten?

Hesse: Ich hab höchstselbst gesehn, wie freche Schlingel
in meinem Wasser fischten. Ich lief nach.

Da warfen sie ins Gras, was sie gefangen.

Strolch: So warst du's, der so schrie, als ich im Schlummer
auf grünem Anger traumverloren lag?

Ja ja, mein lieber Hans, die Welt ist klein.

(Vor dem Hause ertönt ein feierlicher Marsch.)

Hesse: Mein Gott, sie kommen schon, mich abzuholen.

Wenn die Gemeind erfährt, daß ich, daß du —

an diesem hohen Tag! Was soll Durchlaucht,

was soll der Stadtrat denken! Hier dein Taler!

Nimm, nimm! Ich bitt dich, Gustav! Sort, rasch fort!

Du zögerst? Wie? Mein Freund, ich kann auch anders.

Hinaus, du Strolch! Belästigst du mich wieder,

dann heiß ich dich verhaften. Hörst du? Sort!

(Strolch drückt sich gekränkt hinaus. Hesse wirft sich rasch
in Gala. Übt sich im gravitatifschen Schreiten.)

(3 Magistratspersonen treten ein, festlich gekleidet.)

Hesse: Schön guten Tag, Ihr Herren! Ihr kommt
mich holen?

Kranepfuhl: Gewiß!

Schönfuß: Gewiß!

Lautensack: Gewiß! Schön guten Morgen.

Hesse: Verzeihung, Herren! Bin noch nicht ganz fertig!

Ich hatte einen Strolch erst heimzuleuchten.

Der Schlingel ist kuriert. Mit einem Haar

hätt ich den Kerl zu Salz und Brot verdonnert.

Zu schade, daß der Wächter nicht zugegen!

Kranepfuhl: Der Wächter? Meiner Treu! Er wird
recht alt!

Schönfuß: Ist nirgends nicht zur Stell, wo er von nöten!

Wie neulich, als man mir ein Huhn gestohlen!

Hesse: Und wenn er da, richt' er flugs Unheil an!

So gestern Nacht! Ich schick den Fritz nach ihm,

weil Strolche in der Gegend angesagt.

— Die Gauner werden neuerdings zur Plage.

Wen kriegt er nicht? Den Strolch! — Allein, wen
packt er?

Harmlose Sommerfrischler, die im Freien

auf meiner Bank ein wenig eingenickt!

Ich fürchte fast, Ihr Herren —

Lautensack: Unerhört!

Hesse: Daß, wenn nicht alles trügt, er die Durchlaucht
belästigt oder gröblich angesprochen!

Schönfuß: Den Prinz von Baden?

Hesse: Nun, wen denn ansonst!

Kranepfuhl: Man hört, der hohe Herr reißt ganz allein.

Lautensack: Liebt die Natur und sonderlich die Nacht!

Schönfuß: Man sagt, daß er ein wenig menschen-scheu;
ein Herzenskummer hab ihn stark umdüstert.

Kranepfuhl: Man sagt, daß er dem Volk gewogen sei.

Hesse: Just wie der Herr, der auf der Bank gelegen.

Schönfuß: Denk ich an unsers Wächters rauhen Ton,
bangt mir um unsre Orden.

Hesse: Ei je nun —

Lautensack: Es wäre jammerschade, meine Herren!

Hesse: Wir wollen suchen, wieder gut zu machen.

Ihr Herren eilet flugs nach Lichtenhain,

dem Ochsenwirt allda zu sagen, daß

er Silber deckt, nicht das Besteck von Zinn!

Auch mögt Ihr dort etwa erregte Wogen

des hohen Herrn mit sanfter Rede glätten.

Kranepfuhl: Wir dachten: der Herr Bürgermeister
würde —

nun ja, wie es dem Haupt der Stadt gebührt —

Hesse: Ich ließ mir diese Ehre nimmer rauben,

hätt ich nicht schwere Amtsgeschäfte noch.

Ihr wißt es ja: ein armer Bürgermeister,